

Der Blitzschlosser von Wittenberg.

Es war im Jahre 1772. Der junge Schlossermeister Lukas zu Wittenberg stand in seiner wohlbestellten Werkstätte am Ambos und hämmerte mit seinen Gesellen um die Wette auf ein Stück glühendes Eisen los, daß es weithin durch die stille Gasse erklang. Und den Funken gleich, die den Meister umtanzten im hellen lustigen Gewimmel, umtanzten gar fröhliche Gedanken ein braves Herz, und man konnte ihr Funkeln und Leuchten an seinem Auge sehen, das oft aufblitzte in herzinniger Freude. Noch kein Jahr war's, daß er mit dem Mäntel am Rücken heimgekehrt aus fremder Herren Länder in seine liebe Vaterstadt, und schon konnte er kaum die Arbeit zwingen, die man ihm zubrachte, und da wurde ihm gar die Ehre zu Theil, daß ihm der hochgelehrte Professor Titius die Schlosserarbeit zu seinem neuen Hause übergab. Jeden Tag wurde es für den Meister ein dringenderes Bedürfnis, seinen eigenen Herd zu gründen, und auch da war ihm das Glück hold gewesen, denn als er vor vier Wochen mit klopfendem Herzen beim reichen Bäckermeister Stenz um die Hand seines holden Töchterleins Susanna angehalten, da hatte der stolze Mann ihm geantwortet, es sei ihm eine